

Vernunft der Medien – (neue) Medien der Vernunft

Profilgebendes Fach:

Philosophie (4 WS)

PGW (4WS)

Profilbegleitende Fächer:

Kunst (2 WS)

Seminar (2 WS)

Semesterthemen:

S1 StadtMensch

S2 Das Wahre, das Richtige und das Schöne

S3 Das Gute, das Nützliche und das Schöne

S4 Visionen einer Welt von morgen

Kooperationspartner / außerschulische Lernorte:

S1 Webdesigner, Hamburger Architektenkammer, evtl. Galerie Kunstleben / Gängeviertel

S2: Radio Hamburg (angefragt)

S3: Journalist (in Planung)

S4: Galerie Kunstleben / Gängeviertel

Es ist ein Gemeinplatz, dass eine Idee vom Funktionieren des menschlichen Denkens auf Klarheit darüber aufbauen muss, wie wir verstehen. Dies geschieht sowohl sprachlich, als auch nichtsprachlich. Ziel dieses Profils ist es, die Breite der Mittel und Möglichkeiten des Verstehens und somit des Denkens anzudeuten, in Ansätzen nachzuvollziehen.

Dabei leitet die Hypothese, dass menschliche Verstandestätigkeit sich objektiviert und an den Produkten dieser Objektivierung sichtbar wird. Die so entstehenden Produkte wirken Ihrerseits als objektive Kultur zurück auf das denkende Subjekt und müssen somit zentraler Gegenstand der Auseinandersetzung sein, wenn menschliches Denken verstehbar werden soll.

Einzelne Formen, einzelne Medien des Geistes, mit denen sich das Profil „Vernunft der Medien – (neue) Medien der Vernunft“ auseinandersetzt, sind vor allem die Dinge, die Medien im klassischen Sinne, also Werkzeuge zur Herstellung von Selbigkeit (L. Wiesing), nämlich Foto, Zeitung, Radio und Film. Auch Wirtschaft, Architektur und Politik werden als Bereiche, in denen sich der Geist medial ausdrückt, aufgefasst. In dieser Hinsicht fragt das Profil nach der Vernunft, der innewohnenden Logik der Medien. Im Profil werden also einerseits die benannten Medien auf Ihre **Funktionsweise** befragt.

Andererseits wird auch der **kritische Reflex** auf die Produkte und Ausdrucksformen des Geistes, vor allem in ihrer Rückwirkung auf das Subjekt, von Bedeutung sein. Verzerrungen von Verständnissen, die Schwierigkeit beim Herstellen von Kommunikation und die Möglichkeit von Manipulation durch das Schaffen objektiver Kultur sind genauso Gegenstand der Auseinandersetzung im Profil und befragen die benannten Medien darauf, ob und wie sie vernünftig im emphatischen Sinne sind und/oder sein können. Unter welchen Umständen können (neue) Medien Ausdrucksmittel aufklärerischer Vernunft sein?

Ziel des Profils ist das **Verständnis**, aber auch die **handelnde Auseinandersetzung** mit den oben benannten **Medien**.

Das Fach **Philosophie** legt durch die Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen des menschlichen Selbstverständnisses die intellektuelle Basis für die Diskussionen der anderen Fächer. Zudem werden die Ergebnisse derselben hier immer wieder thematisiert, in einen allgemeineren Kontext eingeordnet und auf ihren Gegenwarts- und Selbstbezug hin befragt. Zentral werden immer wieder medienphilosophische Fragen sein, wie z.B.:

- Welche Auswirkungen hat die Entwicklung neuer Medien auf unser Selbstverständnis als Mensch?
- Wieviel Wahrheit können Medien transportieren?
- Ist der Nutzen die alleinige Kategorie für die Beurteilung von menschlichem / medialem Handeln?
- Welche Rolle spielen Medien in unseren Zukunftsentwürfen?

Im Fach **PGW** werden die Verknüpfungen politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Handlungen und deren gesellschaftliche Einbettung im Zentrum stehen. Beispielhaft werden diese Zusammenhänge häufig an Problemstellungen aus dem medialen Bereich aufgezeigt.

- Welchen Entwicklungslogiken folgt das Leben in den Städten und wie wirkt dies auf den Stadtmenschen zurück?
- Welche Rolle spielen Medien in unserem politischen System?
- Wie ist unser ökonomisches Handeln ethisch fundierbar?
- Welche Bedeutung haben internationale Institutionen für die Verwirklichung unserer Visionen einer Welt von morgen?

Das Fach Kunst ermöglicht einerseits eine praktische Fundierung des theoretisch Erworbenen, andererseits eine ästhetische Reflexion der erarbeiteten Inhalte. Architektur, Design, Fotografie und Film werden zentrale Elemente des Kunstunterrichts sein.

Halbjahresübergreifende Themen: Wichtig für den Praxisgehalt des Profils ist es immer auch mit der Wirklichkeit der neuen Medien unzugehen. Deswegen soll integraler Bestandteil des Profils die Arbeit im Netbookprojekt am Grootmoor sein. An möglichst vielen Stellen soll dieses Gerät zur Recherche, Produktion und künstlerischen Gestaltung verwendet werden.

Als alle vier Halbjahre übergreifendes Projekt ist weiterhin geplant, Ergebnisse und Arbeit des Profils auf einer eigenen Homepage zu präsentieren und zu veröffentlichen.

Mögliche Berufsfelder: Die kritische Auseinandersetzung mit Wirklichkeit und Möglichkeit medialer Ausdrucksweisen soll zunächst zur Ausbildung in allen Berufen im sich stetig erweiternden medialen Bereich befähigen. Die Auseinandersetzung mit künstlerischen Ausdrucksformen erschließt den Bereich der Kulturindustrie, ebenso wie die Arbeit an politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen auf die Tätigkeit in Parteien, Stiftungen und Verbänden vorbereiten kann.

Die in einem geisteswissenschaftlichen Fach zu erwerbende Strenge des Denkens bereitet zudem auf jedes Hochschulstudium besonders im formalen Sinne vor. Studiengänge, auf die inhaltlich stärker vorbereitet wird, sind Politikwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Jura, freie Kunst, Kunstgeschichte, Mediendesign, Journalistik, Kulturwissenschaften, verschiedene Literaturwissenschaften und natürlich Philosophie. Selbstverständlich sind die zugehörigen Lehrämter eingeschlossen. Der Hochschulbetrieb erweitert sich ständig um neue Disziplinen, so dass längst nicht alle speziellen Entfaltungsmöglichkeiten im Anschluss an die Arbeit in diesem Profil benannt werden können.

S1

StadtMensch

Im ersten Semester geht es um die Frage, was den Menschen, speziell den Menschen in der Stadt, bestimmt. Ausgehend von der Frage, wie sich die Wechselwirkung Mensch – Stadt, Stadt – Mensch gestaltet, werden im Fach Philosophie anthropologische Positionen der Geschichte der Philosophie erarbeitet. Diese Auseinandersetzung mündet in der Diskussion moderner kulturanthropologischer Thesen, die sich mit dem Verhältnis Mensch – Medien genauer befassen. Im Fach PGW wird der andere Teil des Systems Stadt – Mensch reflektiert. An den Beispielen Hamburg und Berlin werden Stadtentwicklungen in den Blick genommen. Genannt sei nur das aktuell nahezu omnipräsente Schlagwort „Gentrifizierung“, dessen Gegenstand in deutschen Großstädten für immensen politischen Sprengstoff sorgt. Die architektonische Rückseite der Stadtentwicklung wird im Fach Kunst unter die Lupe genommen. In einer fächerübergreifenden Arbeitsphase sollen Quartiere in Hamburg (evtl. Hafencity und Gängeviertel) sowie in Berlin miteinander verglichen werden. Hier bietet sich eine Exkursion in die Hauptstadt an. Das Seminarfach wird sich im ersten Halbjahr den Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und den Grundlagen des Erstellens einer Homepage widmen. Diese Homepage wird dann während der Profiphase nach und nach gefüllt und gestaltet.

S2

Das Wahre, das Richtige und das Schöne

Im zweiten Halbjahr steht der Wahrheitsbegriff im Mittelpunkt. Unterschiedliche Wahrheitsbegriffe werden im Fach Philosophie grundlegend bestimmt. Anschliessend wird die Frage danach, in welchen Bereichen Wahrheit eine relevante Kategorie sein kann erörtert.

- Was heißt Wahrheit in der Wissenschaft?
- Gibt es Wahrheit in der Kunst?
- Welche (Form von) Wahrheit zeigen Medien?
- Was ist ein Medium?

Diese Fragen werden arbeitsleitend sein.

Das Fach PGW fragt in diesem Halbjahr nach dem Verhältnis von politischem System und Medien, inwiefern zum Beispiel die gewachsene Bedeutung der Medien unser idealtypisches Konzept verändert, in dem die Medien ein neutrales Vermittlungsorgan darstellen. Diskussionsfelder des Unterrichts sind zudem die Beeinflussung der Bürger durch die Medien, Veränderung der Problemlösungskompetenz von Politik durch die Nutzung von Massenmedien, Medien und Marktmacht und Internetdemokratie.

Der Kunstkurs widmet sich der Fotografie und damit der Frage nach dem Verhältnis von Wirklichkeit und Abbild. Manipulation und Propaganda können hier im praktischen Erleben thematisiert werden. Das Seminar soll sich in diesem Halbjahr einem zweiten Projekt widmen: Ausgehend von tagesaktuellen politischen Fragen werden Radiofeatures und/oder Podcasts erstellt. Hier wird eine praktische Umsetzung des in den Fächern Philosophie und PGW Erarbeiteten möglich.

Während der fächerübergreifenden Phase soll dann versucht werden, ein Printmedium herzustellen. Dazu sind sowohl die gestalterischen Fähigkeiten aus dem Kunstunterricht, als auch die journalistischen Qualitäten, die in den anderen Fächern inhaltlich und formal erarbeitet wurden, relevant.

S3

Das Gute, das Nützliche und das Schöne

Das Verhältnis von Wirtschaft und Ethik wird in diesem Semester zentral.

Im Fach Philosophie werden ausgehend von der Auseinandersetzung mit verschiedenen Versionen des Utilitarismus ethische Konzepte thematisiert, die andere Kategorien als Kosten und Nutzen, Lust und Unlust für die Bewertung menschlichen Handelns anlegen. Die direkte Verbindung zum Fach PGW, das in diesem Halbjahr mit Fragen der Ökonomie und der Wirtschaftspolitik befasst sein wird, stellt sich über wirtschaftsethische Fragen, die ein Beispiel für angewandte Ethik sind, her. Dieser Themenkomplex wird von beiden Seiten bearbeitet. Das Fach Kunst wird sich mit der Herstellung von Gebrauchsgegenständen auseinandersetzen. (Produkt)Design, das immer auch in wirtschaftlichen Kategorien zu denken gezwungen ist, stellt den Gegenstand des Kunstanteils des Profils dar. Schülerinnen und Schüler gestalten selbst, nicht ohne die theoretische Verbindung zu dem in den anderen Fächern theoretisch Erworbenem herzustellen.

Im Seminarfach wird in diesem Halbjahr Filmanalyse erlernt und betrieben. Ein Gegenstand der Analyse ist Werbung. Dies wird eine Vorarbeit für die fächerübergreifende Phase, in der Storyboards für eigene kurze Werbefilme erstellt werden. Bei gegebener Zeit werden diese schon in diesem Halbjahr gefertigt. Andernfalls muss die Fertigstellung auf das letzte Halbjahr verlegt werden.

S4

Visionen einer Welt von morgen

Dieses Halbjahr wird den Profilkurs bündeln und abschließen, indem eigene Visionen künftigen Lebens entwickelt werden. Im Fach PGW stehen verstärkt internationale Institutionen im Mittelpunkt. Sowohl für Medien, wie Fernsehen und Internet, als auch Gefahren (Umwelt, Seuchen, Terrorismus) verlieren nationale Grenzen immer mehr an Bedeutung. Welche Rolle kann eine internationale Öffentlichkeit beim Umgang mit globalen Problemen spielen? Welche Institutionen werden dafür benötigt, wie können die bestehenden Institutionen dahingehend verändert werden? Ist dies letztlich realistisch?

Den Realismus auch nachgeordnet erscheinen zu lassen kann und soll hier Aufgabe des Philosophieunterrichts sein, um den Geist für große Projekte, eigene Wünsche und Visionen zu öffnen. Anleitung dafür bilden vor allem Diskussionen und Lektüren klassischer und zeitgenössischer utopischer Literatur, aber auch entsprechenden Filmmaterials.

Im Fach Kunst, das in diesem Halbjahr mit dem Seminar gemeinsam, also vierstündig unterrichtet wird, sollen die Impulse aus den anderen beiden Fächern aufgenommen und mit den Medien und Methoden, die bis dato im Profil erarbeitet wurden, schöpferisch umgesetzt werden. Diese Arbeit soll in der Fächerübergreifenden Phase im Erstellen und Durchführen einer Ausstellung im schon im ersten Halbjahr erkundeten Gängeviertel kulminieren. Hier wäre also der Bogen zur Auseinandersetzung am Anfang der Profilphase geschlagen.